



# Lastreduzierung: Stopp oder sogar?

Les notes du conseil d'analyse économique, no 49, Januar 2019

Frankreich steht vor einem doppelten Problem: hohe Arbeitslosigkeit, die sich auf die am wenigsten qualifizierten konzentriert, und ein schnellerer Rückgang der Marktanteile als in anderen europäischen Ländern. In beiden Fällen hat sich die Situation in jüngster Zeit nicht mehr verschlechtert, aber die Anzeichen einer Verbesserung sind immer noch schwach. In beiden Fällen wurden auch die Arbeitskosten hervorgehoben. Die jüngsten Steuersenkungen, wie die Steuergutschrift für Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (*Crédit d'impôt compétitivité emploi*, CICE) und der Verantwortungspakt, haben ein doppeltes Ziel verfolgt: den Abbau der Arbeitslosigkeit und die Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Das erste Ziel würde dafür sprechen, Steuersenkungen auf Niedriglöhne zu konzentrieren, während das zweite dafür sprechen würde, darüber hinauszugehen. Das Risiko, das einzige Instrument der Kostensenkung zur Erreichung zweier Ziele einzusetzen, besteht jedoch darin, seine Wirksamkeit zu verwässern. Unserer Meinung nach war dies beim CICE und beim Verantwortungspakt sicherlich der Fall.

Die erste Feststellung, die für eine Ausweitung der Senkung der Gebühren auf Löhne über 1,6 SMIC (Französischer Mindestlohn) spricht, um exportierende Unternehmen zu unterstützen, wird bestätigt: Löhne unter dieser Schwelle machen einen minimalen Teil ihrer Kosten aus und sind niedriger als die übrige Wirtschaft. Dies ist jedoch nichtmehr der Fall, wenn man bedenkt, dass diese Unternehmen Dienstleistungen und Waren mit niedrigeren Löhnen kaufen. Wir erinnern auch daran, dass die deutsche

Wettbewerbsstrategie der 2000er Jahre eher eine Senkung oder Moderation der Arbeitskosten in Niedriglohnssektoren (Dienstleistungen) als im verarbeitenden Gewerbe war. Anhand sehr detaillierter Unternehmensdaten zeigen wir in diesem *Hinweis*, dass sich die Senkung der Arbeitskosten, wenn sie nicht in Form einer Steuergutschrift erfolgt und sich auf Niedriglöhne konzentriert, positiv auf die Beschäftigung auswirkt. Wir stellen auch fest, dass sie unter bestimmten Bedingungen zur Wettbewerbsfähigkeit der exportierenden Unternehmen beitragen können. Die Senkung der Gebühren für Niedriglöhne ist daher in erster Linie eine Beschäftigungspolitik, die auch unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessern kann. Wir finden keine „abnehmenden Erträge“ aus diesen Lastabnahmen im Laufe der Zeit. Da jedoch bis Ende 2019 alle Arbeitgeberbeiträge auf SMIC-Ebene eliminiert sein werden, stößt diese Strategie zur Senkung der Arbeitskosten an ihre Grenzen. Die Senkung der Sozialversicherungsbeiträge für höhere Löhne (über 1,6 SMIC) hat sich noch nicht als wirksam erwiesen: Wir finden keine positiven Auswirkungen auf den Export, obwohl sie weitgehend von einem Wettbewerbsziel motiviert waren.

Diese Ergebnisse sprechen für eine Fortsetzung der Senkung der Gebühren für niedrige Löhne, was zum Teil bei der Umwandlung der CICE in einfache Gebührenermäßigungen der Fall ist. Wir empfehlen, die Senkung der Arbeitskosten über die 1,6 SMIC-Schwelle hinaus in Frage zu stellen, wenn künftige Bewertungen enttäuschende Ergebnisse sowohl bei der Beschäftigung als auch bei den Exporten bestätigen.

Dieser Bericht gibt die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Rates

<sup>a</sup> Universität Paris-Est-Marne-La-Vallée, Mitglied des CAE; <sup>b</sup> Sciences Po, Mitglied des CAE; <sup>c</sup> Sciences Po, Mitglied des CAE.

# Empfehlungen

**Empfehlung 1.** Betreffend nur das Ziel der Unterstützung der Beschäftigung und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, geben Sie den Ausnahmen, die auf Niedriglöhne abzielen, Vorrang und beseitigen Sie alle Gebühren auf der Ebene des SMIC.

**Empfehlung 2.** Stabilisierung langfristiger Maßnahmen zur Senkung der Arbeitskosten bei Niedriglöhnen, um die Häufung von Reformen zu beenden.

**Empfehlung 3.** Auf die Kostensenkungen über 2,5 SMIC oder sogar 1,6 SMIC für den Haushalt 2020 zu verzichten, wenn die zukünftigen Bewertungen von *France Stratégie* ihre enttäuschenden Ergebnisse bestätigen.



**conseil d'analyse  
économique**

**Der Conseil d'Analyse Économique (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.**

**Stellvertretender Vorsitzender** Philippe Martin

**Generalsekretär** Hélène Paris

**Wissenschaftliche Berater**

Jean Beuve, Clément Carbonnier,  
Claudine Desrieux

**Studienbeauftragter/Ökonom**

Samuel Delpuech, Étienne Fize

**Mitglieder** Yann Algan, Emmanuelle Auriol,  
Olivier Bargain, Stéphane Carcillo,  
Anne-Laure Delatte, Élise Huillery, Claire Lelarge,  
Yannick L'Horty, Philippe Martin, Thierry Mayer,  
Corinne Prost, Xavier Ragot, Claudia Senik,  
Stefanie Stantcheva, Jean Tirole, Farid Toubal

**Korrespondenten**

Dominique Bureau, Anne Perrot

**Veröffentlichungsdirektor** Philippe Martin

**Chefredakteur** Hélène Paris

**Elektronische Veröffentlichung** Christine Carl

**Pressekontakt** Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47  
christine.carl@cae-eco.fr